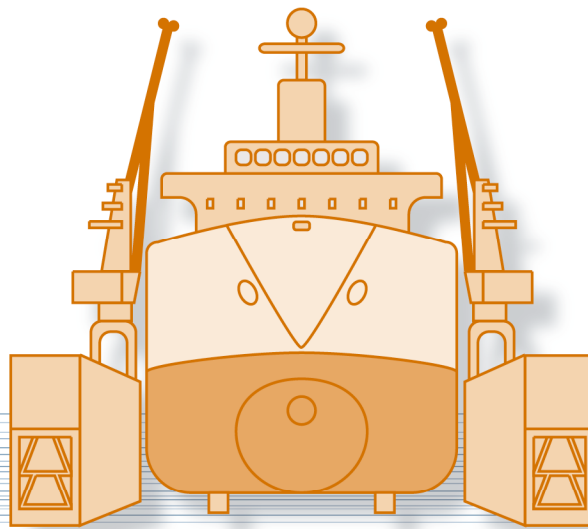


# Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommern

Wirtschaftsentwicklung, Arbeitsmarkt

März 2012





### Allgemeine konjunkturelle Lage

Das Jahr 2011 war für die deutsche Wirtschaft trotz aller Turbulenzen an den Finanzmärkten erneut sehr erfolgreich. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Schon im Vorjahr war das BIP kräftig um 3,7 Prozent gewachsen. Fast alle Wirtschaftsbereiche verzeichneten 2011 einen Zuwachs der realen Wertschöpfung, die Wirtschaftsleistung erreichte Mitte des Jahres wieder das Niveau vor der Krise. Der Aufschwung des Jahres 2011 war breit unterstützt, Wachstumsimpulse kamen vor allem, neben den Nettoexporten, von den Investitionen und vom privaten Konsum. Dank der traditionellen Exportstärke profitierte Deutschland erneut von der hohen Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften. Einige Sonderfaktoren wie die Katastrophe in Japan und eine schwache US-Konjunktur sorgten zwar im ersten Halbjahr für eine nachlassende Dynamik beim Welthandel. Das trotz dieser Ein-

flüsse starke Exportwachstum belegt damit die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten „Made in Germany“. Die hohe Jahreswachstumsrate verdeckt zwar, dass die Dynamik im Verlauf 2011 nachgelassen hat. Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft hat sich zuletzt jedoch verbessert, am aktuellen Rand sind die Konjunkturerwartungen gestiegen. Das Geschäftsklima konnte sich in allen Teilbereichen der gewerblichen Wirtschaft aufhellen. Bereits für das laufende Frühjahr 2012 ist eine Rückkehr zu einer dynamischeren Konjunktorentwicklung zu erwarten.

Auch in Mecklenburg-Vorpommern ist die Wirtschaftsleistung 2011 gewachsen. Im ersten Halbjahr wuchs das BIP preisbereinigt um 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (vgl. Abb. 1). 2010 lag das Wachstum gegenüber dem Vorjahr noch bei lediglich 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Länder (ohne Berlin) stieg das BIP im ersten Halbjahr 2011 jedoch deutlich kräftiger als in Mecklenburg-Vorpommern, nämlich um 3,6

Abb. 1: Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2011 im bundesweiten Vergleich



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder. - Darstellung der NORD/LB.

**Abb. 2: Monatliche Entwicklung der Industrieumsätze**

Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr tätigen Personen.  
Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

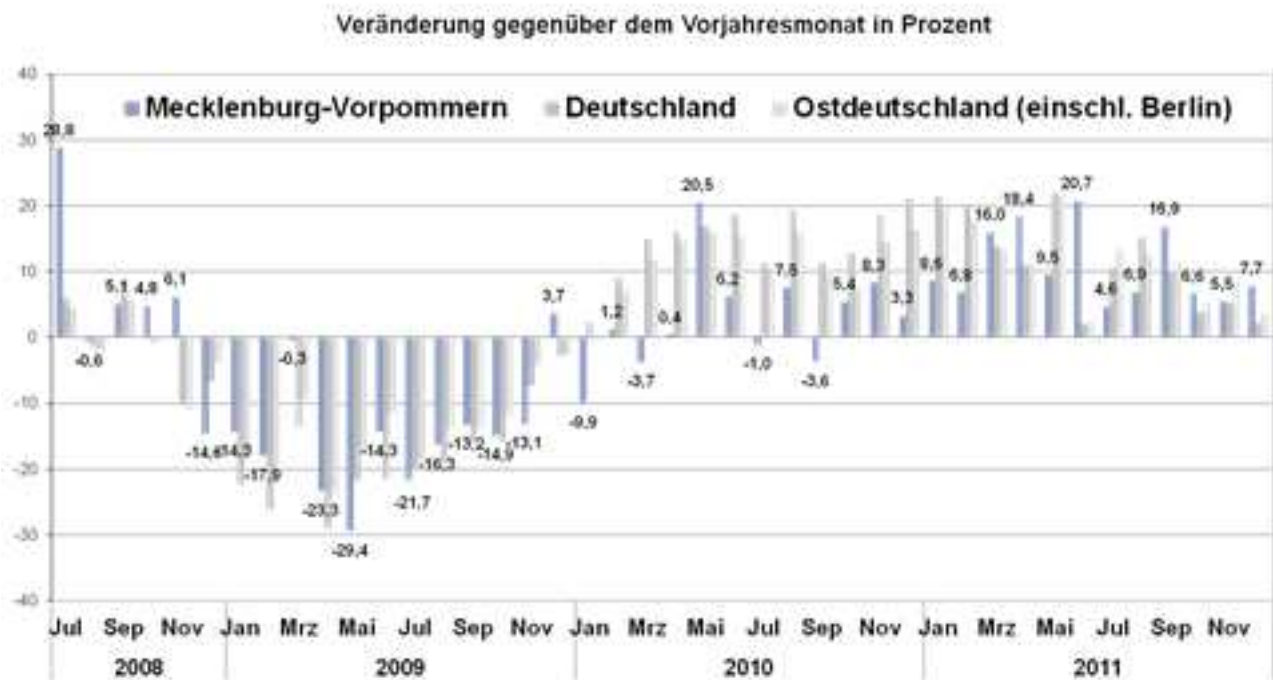
Prozent. Das deutsche BIP wuchs in diesem Zeitraum insgesamt sogar um 3,9 Prozent. Im Vergleich aller Flächenländer entfaltete Mecklenburg-Vorpommern im ersten Halbjahr 2011 die geringste Wachstumsdynamik. Allerdings war das Bundesland auch in geringerem Maße vom wirtschaftlichen Rückgang im Krisenjahr 2009 betroffen und ist somit in den Aufschwung der Jahre 2010 und 2011 von einer anderen Basis aus gekommen.

Die wirtschaftliche Erholung in Mecklenburg-Vorpommern im ersten Halbjahr 2011 betraf alle Hauptbereiche der Wirtschaft. Insbesondere trugen aber das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe dazu bei.

## Umsätze

Das Verarbeitende Gewerbe hat in Mecklenburg-Vorpommern zwar nach wie vor einen unterdurchschnittlichen Anteil an der Wirtschaftsleistung. Mit einem Anteil

von 12,1 Prozent (zum 30.06.2011) an der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung des Landes ist die Branche im Bundesvergleich (22,5 Prozent) deutlich unterrepräsentiert. Die Industrie hat sich 2011 jedoch auch in Mecklenburg-Vorpommern günstig entwickelt (vgl. Abb. 2). Im Verarbeitenden Gewerbe Mecklenburg-Vorpommerns haben die 299 Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten den Umsatz um kräftige 10,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 11,1 Milliarden EUR im Jahr 2011 gesteigert. 2010 lag das Wachstum noch bei 2,9 Prozent nach einem Rückgang um 0,8 Prozent im Jahr 2009. Mecklenburg-Vorpommern lag beim Zuwachs 2011 damit in etwa im Bereich des Bundesdurchschnitts von 10,9 Prozent.

**Abb. 3: Entwicklung der Industrieumsätze**

Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr tätigen Personen.  
Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

Von den 11,1 Milliarden EUR Gesamtumsatz entfielen etwa 3,2 Milliarden EUR auf Umsätze mit dem Ausland. Hier lag das Wachstum 2011 sogar bei 18,9 Prozent. Die Exportquote, also der Anteil der Auslandsumsätze am Gesamtumsatz, betrug 28,8 Prozent nach 26,8 Prozent im Vorjahr. Die Exportquote der gesamten deutschen Industrie fällt jedoch deutlich höher aus als in Mecklenburg-Vorpommern. 2011 betrug sie 46,1 Prozent.

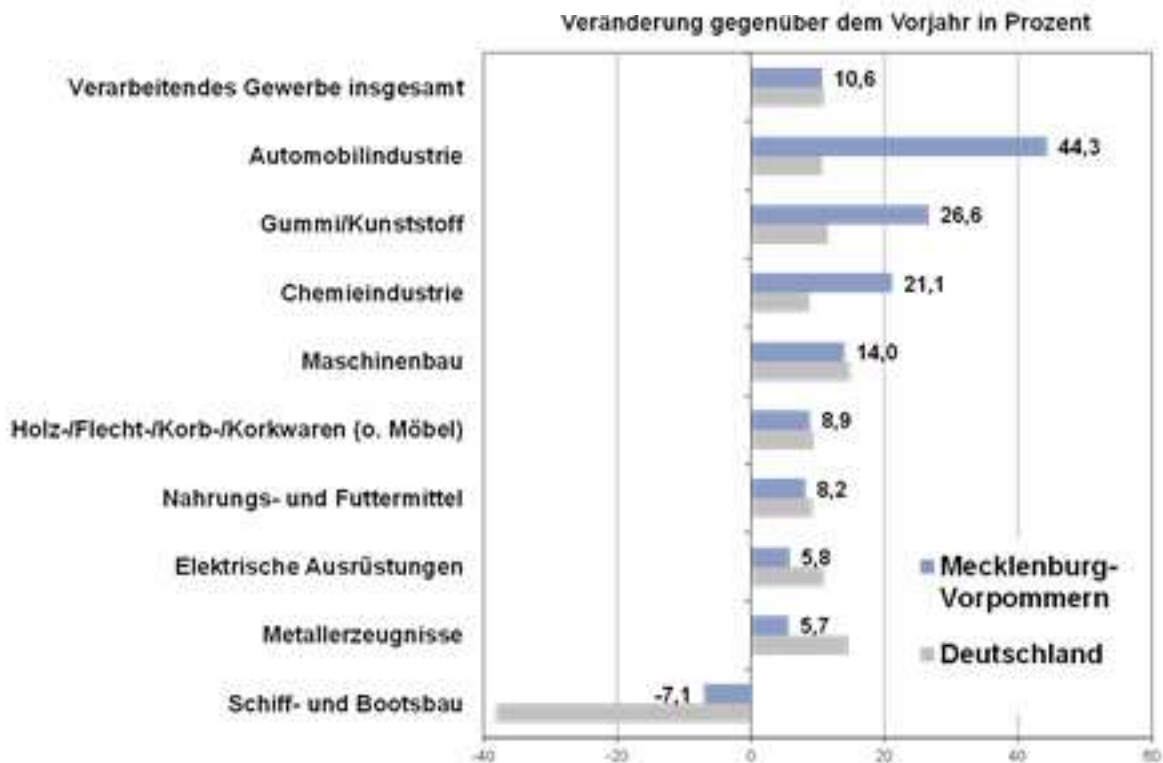
Im letzten Quartal 2011 hat die Dynamik etwas nachgelassen, die Verlangsamung der Weltkonjunktur beeinträchtigt die deutsche Industrie. Zwischen Oktober und Dezember 2011 lagen die Umsätze bundesweit nur noch um 3,9 Prozent über denen im Vorjahreszeitraum. Im III. Quartal betrug die Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum noch 12,0 Prozent. Im IV. Quartal sind die Industrieumsätze in Mecklenburg-Vorpommern jedoch stärker gestiegen als im gesamten Bundesgebiet (vgl. Abb. 3), das Wachstum lag bei 6,6 Prozent. Aber auch hier hat

sich das Tempo etwas verlangsamt, denn im III. Quartal legten die Industrieumsätze in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber dem Vorjahresquartal noch um 9,6 Prozent zu.

Die einzelnen Branchen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes entwickelten sich 2011 sehr unterschiedlich (vgl. Abb. 4). Eine besonders hohe Wachstumsrate verzeichnete vor allem der Automobilbau, der 2011 in Mecklenburg-Vorpommern für 5,2 Prozent der gesamten Industrieumsätze verantwortlich war. Bundesweit hat die Branche mit 21,6 Prozent der Industrieumsätze allerdings ein deutlich höheres Gewicht.

Besonders stark und auch im Bundesvergleich überdurchschnittlich entwickelten sich zudem die Gummi- und Kunststoff- sowie die Chemieindustrie in Mecklenburg-Vorpommern. Diese beiden Branchen haben 2011 zusammen 10,0 Prozent der Industrieumsätze in dem Bundesland erbracht, bundesweit waren es 12,5 Prozent.

**Abb. 4: Industrieumsätze 2011**



Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen.

Wirtschaftszweige nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern. - destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

Die Nahrungs- und Futtermittelindustrie ist mit einem Anteil von 34,5 Prozent an den gesamten Umsätzen im Verarbeitenden Gewerbe der größte Industriezweig in Mecklenburg-Vorpommern. Deutschlandweit liegt der Anteil bei 8,0 Prozent. Die weitgehend konjunkturabhängige Branche erzielte 2011 in Mecklenburg-Vorpommern mit 8,2 Prozent einen größeren Zuwachs als im Jahr zuvor (6,1 Prozent).

Kräftig hat sich auch der Maschinenbau entwickelt (vgl. Abb. 4). Dieser zweitgrößte Wirtschaftszweig hat im Jahr 2011 11,9 Prozent der Industrieumsätze in Mecklenburg-Vorpommern erbracht, was in etwa dem Bundesdurchschnitt entspricht (12,5 Prozent).

Besonderes Gewicht hat in Mecklenburg-Vorpommern die Herstellung von Holz-/Flecht-/Korb- und Korkwa-

ren. Sie war im vergangenen Jahr für 7,2 Prozent der gesamten Industrieumsätze verantwortlich (Deutschland: 0,9 Prozent). Der Umsatzzuwachs fiel 2011 in etwa im Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes aus.

Die Herstellung von Metallerzeugnissen und die Herstellung von elektrischen Ausrüstungen haben in Mecklenburg-Vorpommern, nach besonders starken Umsatzzuwächsen im Jahr 2010, 2011 ein schwächeres Wachstum gezeigt (vgl. Abb. 4). Metallerzeugnisse machten 2011 4,3 Prozent der Industrieumsätze in Mecklenburg-Vorpommern aus, elektrische Ausrüstungen, zu denen auch die in dem Bundesland gewichtigen Stromerzeugungseinrichtungen zählen, 5,2 Prozent. Auf Bundesebene lagen die Anteile bei 5,4 bzw. ebenfalls 5,2 Prozent.

**Abb. 5: Entwicklung der Umsätze im Bauhauptgewerbe**

Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

Der Schiff- und Bootsbau ist in Mecklenburg-Vorpommern deutlich stärker vertreten als im Bundesdurchschnitt. In dem Bundesland wurden 2011 4,3 Prozent der Industrieumsätze in diesem Segment erwirtschaftet (Deutschland: 0,3 Prozent). Die Branche musste 2011 insgesamt einen Umsatzrückgang verbuchen, der in Mecklenburg-Vorpommern allerdings vergleichsweise geringer ausfiel (vgl. Abb. 4).

Die Bauwirtschaft hat sich in den letzten Jahren von der Krise weitgehend unabhängig entwickelt (vgl. Abb. 5). Die Betriebe des Bauhauptgewerbes in Mecklenburg-Vorpommern erzielten im Jahr 2011 einen baugewerblichen Umsatz von 1,9 Milliarden EUR. Die Branche hat in diesem Bundesland eine besonders günstige Konjunktur gezeigt. 2011 wuchsen die Umsätze im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahr um 15,1 Prozent. Damit lag das Bundesland über dem Bundeswert von 12,5 Prozent. Die Branche hat in Mecklenburg-Vorpommern zudem eine überdurchschnittliche Bedeutung. Ihr Anteil an der Ge-

samtbeschäftigung lag im Juni 2011 bei 7,8 Prozent im Gegensatz zu 5,8 Prozent auf Bundesebene.

## Außenhandel

Nachdem sich bereits 2010 eine deutliche Erholung der Exporte aus Mecklenburg-Vorpommern vollzogen hatte, konnte 2011 eine weitere starke Ausfuhrentwicklung gemeldet werden (vgl. Abb. 6). Der Exportwert wuchs gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent auf 7,1 Mrd. EUR, bereits 2010 legte er gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent zu. Dieser Zuwachs fällt stärker aus als im Bundesvergleich. Hier legte der Export 2011 um gut 10 Prozent zu, und in Ostdeutschland wuchs der Ausfuhrwert um 14 Prozent. Auch am aktuellen Rand, im letzten Quartal 2011, lag der Exportwert über dem im Vorjahreszeitraum: In Mecklenburg-Vorpommern um 6 Prozent, bundesweit um 5 Prozent und in Ostdeutschland um 9 Prozent.

**Abb. 6: Entwicklung der Ausfuhren**

Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

Bei den Einfuhren hat sich Mecklenburg-Vorpommern 2011 in etwa im Bundesdurchschnitt entwickelt (vgl. Abb. 7). Der Wert der Importe steigerte sich gegenüber dem Vorjahr in dem Bundesland auf 4,5 Mrd. EUR und damit wie im gesamten Bundesgebiet um 12 Prozent. In Ostdeutschland insgesamt haben die Einfuhren 2011 stärker zugenommen, hier lag das Wachstum bei gut 18 Prozent.

## Insolvenzen und Gründungen

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen hat in den letzten Monaten tendenziell abgenommen. Am aktuellen Rand, in den Monaten September bis November 2011, meldeten die Amtsgerichte 7,3 Prozent weniger beantragte Verfahren in Mecklenburg-Vorpommern als im Vorjahreszeitraum. Deutschlandweit waren es 4,0 Prozent weniger, und in Ostdeutschland einschließlich Berlin ging die

Zahl gegenüber dem Vorjahreszeitraum sogar um 12,0 Prozent zurück.

Auch über das gesamte Jahr 2011 gesehen, haben sich die Zahlungsschwierigkeiten der Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr verringert. Zwischen Januar und November wurden in Mecklenburg-Vorpommern 7,1 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen beantragt als im Vorjahreszeitraum. In Ostdeutschland (-9,8 Prozent) verlief die Entwicklung noch besser als im Bundesgebiet insgesamt (-6,3 Prozent).

Die Gründungsaktivitäten haben 2011 etwas nachgelassen. Gewerbeanmeldungen sind aber nicht nur im Aufschwung, sondern auch gerade in Krisenzeiten, wie dem Jahr 2009, Ausdruck der Bereitschaft, sich auf neue Weise am Wirtschaftsleben zu beteiligen (vgl. Abb. 8). Im Zeitraum Januar bis November 2011 gab es 11.955 Neueintragungen in Mecklenburg-Vorpommern, und somit



**Abb. 7: Entwicklung der Einfuhren**

Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

nahm die Zahl der Gewerbeanmeldungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum in dem Bundesland um 3,2 Prozent ab. Deutschlandweit waren es -5,4 Prozent, in Ostdeutschland -4,8 Prozent.

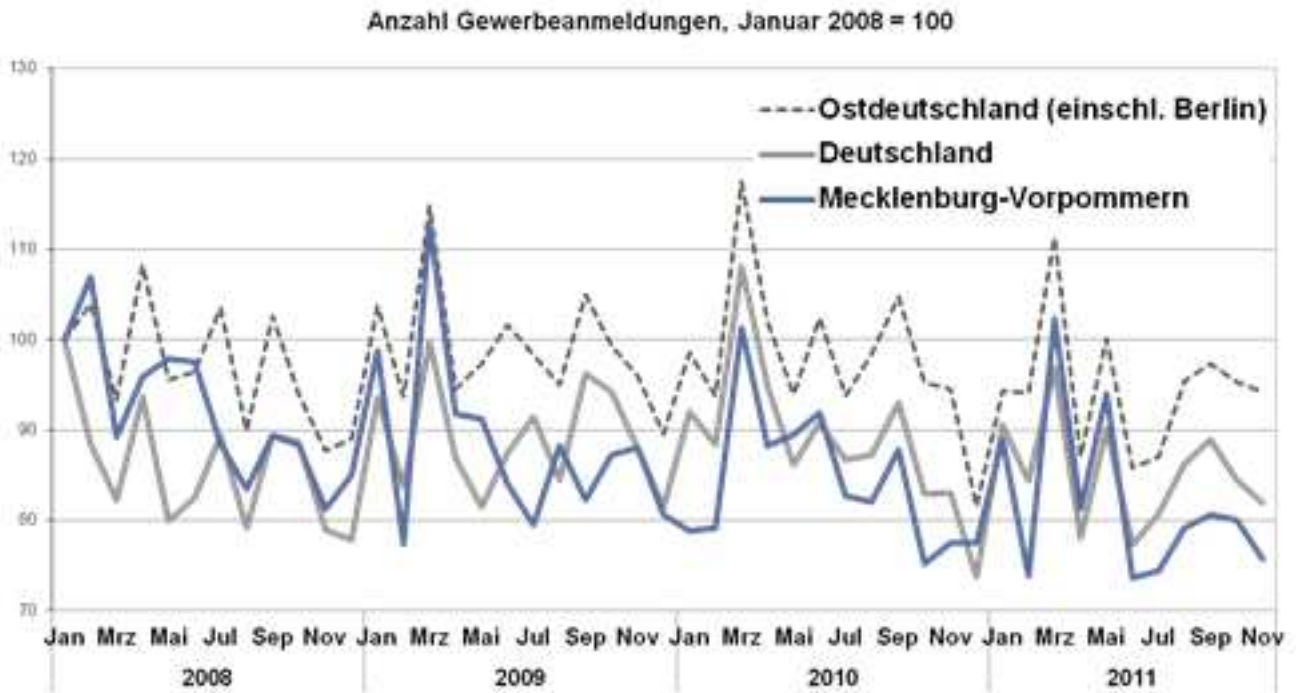
Zum Jahresende hat die Dynamik der Gewerbeanmeldungen abgenommen, dies entspricht jedoch dem üblichen jahreszeitlichen Verlauf, denn im Vergleich zum Vorjahr gab es nur geringe Abweichungen (vgl. Abb. 8). In den Monaten September bis November 2011 lag die Zahl der Anmeldungen in Mecklenburg-Vorpommern lediglich um 1,7 Prozent unter der im Vorjahreszeitraum. Bundesweit gingen die Neueintragungen um 1,4 Prozent und in Ostdeutschland um 2,6 Prozent zurück.

Bei den Gewerbeabmeldungen stellt sich 2011 günstiger dar als das Vorjahr. Zwischen Januar und November 2011 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 11.246 Gewerbe abgemeldet, das waren 2,7 Prozent weniger als im

Vorjahreszeitraum. Hier hat sich das Bundesland sogar etwas besser entwickelt als Deutschland insgesamt (-0,4 Prozent) und Ostdeutschland einschließlich Berlin (-1,5 Prozent).

Per Saldo sind in den ersten elf Monaten 2011 in Mecklenburg-Vorpommern demnach 709 Unternehmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hinzugekommen. Das Bundesland hat somit auch 2011 ein günstiges Verhältnis von Gewerbean- und -abmeldungen erzielt (vgl. Abb. 9). Während der letzten Jahre lag der Saldo der Gewerbeanmeldungen im Verhältnis zu den Abmeldungen stets über dem gesamtdeutschen und dem ostdeutschen Mittelwert. Der mit den Gründungsaktivitäten verbundene gesamtwirtschaftliche Erneuerungsprozess in Mecklenburg-Vorpommern stellt für das Land eine positive Entwicklung dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur Steigerung eines nachhaltigen Zukunftspotenzials.

**Abb. 8: Entwicklung der Gewerbeanmeldungen**

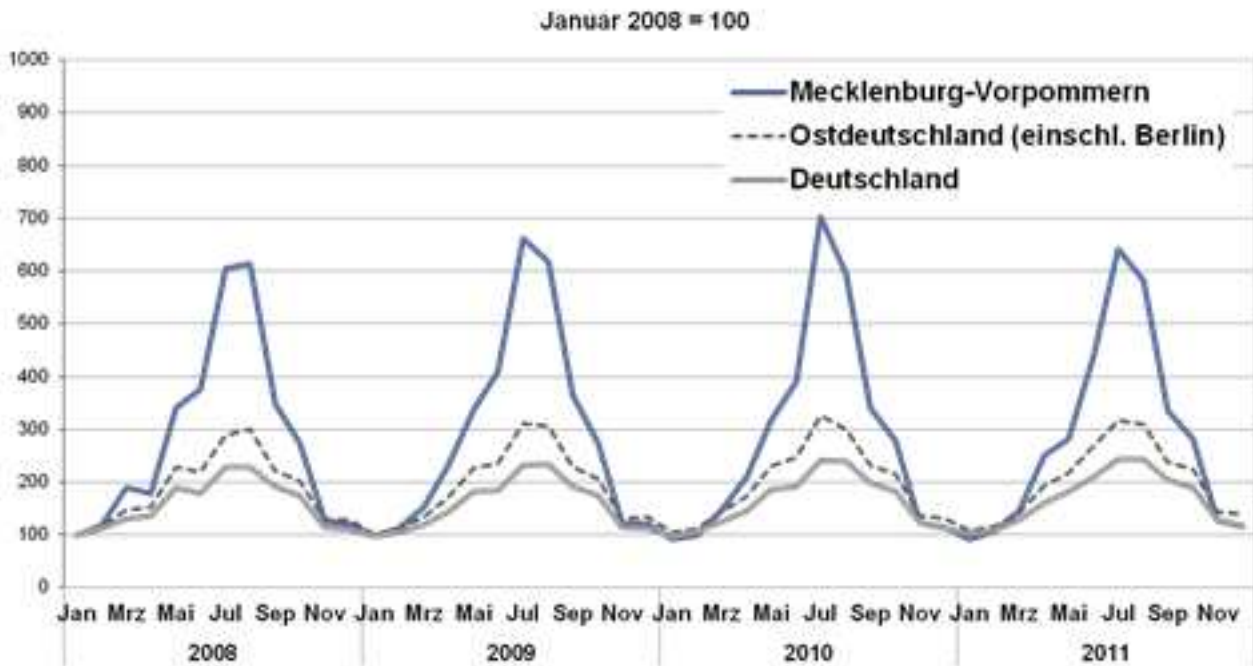


Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

**Abb. 9: Verhältnis der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen**



Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

**Abb. 10: Entwicklung der Gästeübernachtungen**

Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

## Tourismus

Der Fremdenverkehr spielt in Mecklenburg-Vorpommern eine überdurchschnittliche Rolle und bleibt ein wichtiger Faktor für die ökonomische Entwicklung des Bundeslandes. 3,7 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern waren im Juni 2011 im Gastgewerbe tätig, bundesweit waren es lediglich 0,9 Prozent. Gegenüber 2010 ist die Zahl der Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig in Mecklenburg-Vorpommern um 5,5 Prozent gewachsen, im Bundesgebiet um 3,7 Prozent. Die Bedeutung dieser Branche nimmt für das Bundesland also auch überdurchschnittlich zu.

Die Anzahl der Gästeübernachtungen in Beherbergungsbetrieben ist 2011 jedoch nicht gewachsen. In Mecklenburg-Vorpommern ging sie geringfügig um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück, während sie bundesweit um 3,6 Prozent zugelegt hat (vgl. Abb. 10). Verantwortlich dafür ist die Entwicklung in den für den

Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern besonders wichtigen Sommermonaten. Im Zeitraum Juni bis August 2011 verringerte sich die Zahl der Gästeübernachtungen in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber den Vorjahresmonaten um 1,3 Prozent. Deutschlandweit wurden hingegen 3,9 Prozent mehr Übernachtungen gezählt als im Vorjahreszeitraum. Das Reiseland Mecklenburg-Vorpommern ist deutlich stärker abhängig vom saisonalen Wetter als viele andere Tourismusregionen in Deutschland. Hier gilt es, die Potenziale durch erweiterte Angebote in und auch außerhalb der Hauptsaison abzuschöpfen.

## Arbeitsmarkt

Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern hat sich 2011 fortgesetzt, dennoch liegt die Arbeitslosenquote nach wie vor weit über dem Bundeswert (vgl. Abb. 11). Im Februar 2012 betrug sie 14,1 Prozent im Gegensatz zu 7,4 Prozent auf Bundesebene. Gegenüber dem Februar des Vorjahres ist die Quote in

Abb. 11: Arbeitslosenquoten

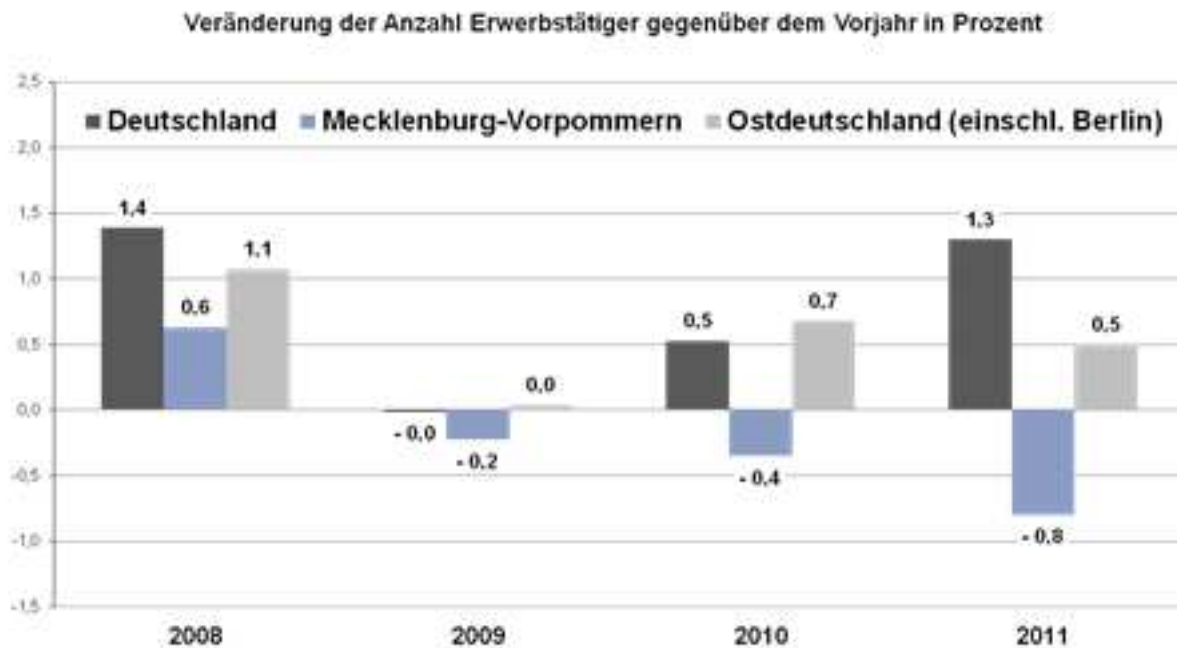


Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Mecklenburg-Vorpommern jedoch um 0,7 Prozentpunkte gefallen, bundesweit betrug der Rückgang 0,5 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenquote in Mecklenburg-Vorpommern unterliegt stärker den saisonalen Schwankungen. In den touristisch geprägten Sommermonaten verringert sich der Abstand zum gesamtdeutschen und auch zum ostdeutschen Durchschnittswert deutlich. Im Winter werden auf dem mecklenburg-vorpommerschen Arbeitsmarkt vermehrt Überkapazitäten abgebaut.

Neben jahreszeitlichen Schwankungen bestehen in Mecklenburg-Vorpommern weiterhin große regionale Unterschiede bei den Arbeitslosenquoten. Diese Unterschiede fallen durch die Zusammenlegung von Landkreisen im Zuge der Gebietsreform 2011 allerdings geringer aus als in den Vorjahren. Die Werte schwankten im Februar 2012 zwischen 10,5 Prozent in Ludwigslust-Parchim und 17,6 Prozent in Vorpommern-Rügen.

Der leichte Rückgang der Arbeitslosigkeit wurde auch im Jahr 2011 im Gegensatz zur gesamtdeutschen Entwicklung erneut nicht durch einen Anstieg der Erwerbstätigkeit begleitet (vgl. Abb. 12). Gegenüber dem Vorjahr sank die Erwerbstätigenzahl im Jahresdurchschnitt 2011 in Mecklenburg-Vorpommern um 0,8 Prozent auf rund 722.000. Damit fiel der Rückgang im vergangenen Jahr trotz der günstigen konjunkturellen Lage sogar, wie im Vorjahr, noch stärker aus als während der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Zu Arbeitsplatzverlusten kam es 2011 in Mecklenburg-Vorpommern im Dienstleistungsbereich. Landwirtschaft und Produzierendes Gewerbe konnten einen Zuwachs an Erwerbstätigkeit registrieren, der die Arbeitsplatzverluste im Dienstleistungsbereich aber nicht kompensiert hat. Ausschlaggebend für den Rückgang der Erwerbstätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern war die marginale Beschäftigung, die 2011 sehr stark rückläufig war.

**Abb. 12: Entwicklung der Erwerbstätigkeit**

Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: Januar 2012). - Berechnungen der NORD/LB.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und auch die selbstständige Arbeit konnten in Mecklenburg-Vorpommern jedoch zulegen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Stichtag 30. Juni um 0,7 Prozent auf rund 529.500. Damit fiel der Beschäftigungszuwachs 2011 etwas schwächer aus als im Jahr 2010 (+1,0 Prozent). Auf Bundesebene hat die Beschäftigung zur Jahresmitte 2011 (+2,4 Prozent) noch stärker zugelegt als bereits im Jahr 2010 (+1,2 Prozent). Einen Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung meldeten in Mecklenburg-Vorpommern die Landwirtschaft und das Produzierendes Gewerbe. Auch der Dienstleistungsbereich konnte zulegen, allerdings deutlich schwächer.

Frauen und Männer profitierten mit Beschäftigungszuwächsen von 0,6 bzw. 0,8 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern von der erneuten Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2011 etwa in gleichem Maße. Bei einer Differenzierung nach Bildungsabschlüssen ergeben sich jedoch erhebliche Un-

terschiede. Während die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse mit Arbeitnehmern, die einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss vorweisen konnten, mit 2,8 Prozent stark überproportional anstiegen, erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter, die ausschließlich über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, um lediglich 0,3 Prozent. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der Arbeitnehmer ohne Berufsausbildung drastisch um 9,8 Prozent. Auch in Mecklenburg-Vorpommern besteht wie im gesamten Bundesgebiet ein sehr deutlicher Trend zu einer vermehrten Beschäftigung von Hochqualifizierten.

Ältere Beschäftigte werden zunehmend stärker nachgefragt als jüngere. Die Zahl der 50- bis 64-jährigen Arbeitnehmer wuchs 2011 in Mecklenburg-Vorpommern gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent an. Dagegen nahm die Beschäftigungsentwicklung der unter 25-Jährigen mit einem Rückgang im Land von -7,9 Prozent einen deutlich negativen Verlauf. Bei den 25- bis 49-jährigen Beschäftigten wurde nur eine leichte Verringerung um 0,1 Prozent

**Abb. 13: Entwicklung der Industriebeschäftigung**

Tätige Personen.

Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden mit 50 und mehr tätigen Personen.

Quelle: destatis. - Berechnungen der NORD/LB.

gemeldet. Bundesweit gab es zum Teil abweichende Entwicklungen. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene haben die älteren Beschäftigten 2011 noch stärker zugelegt als in Mecklenburg-Vorpommern. In Deutschland konnten aber auch die jüngeren Altersgruppen bis unter 25 Jahre leicht an Beschäftigung hinzugewinnen, und auch die 25- bis 49-jährigen Beschäftigten haben auf Bundesebene im Jahr 2011 an Zahl zugelegt.

Das kräftige Umsatzwachstum der Industrie im Jahr 2011 ging einher mit einer Zunahme der Beschäftigung in diesem Sektor. Nach dem starken Einbruch im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Zahl der tätigen Personen im Verarbeitenden Gewerbe Mecklenburg-Vorpommerns zur Jahresmitte 2011 annähernd auf das Niveau vor der Krise gesteigert (vgl. Abb. 13). Über das gesamte Jahr 2011 wuchs die Mitarbeiterzahl der Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen gegen-

über dem Vorjahr um 4,7 Prozent auf rund 45.500. Das Land hat sich somit annähernd im ostdeutschen Durchschnitt von 5,7 Prozent entwickelt. Im Bundesgebiet insgesamt fiel die Zunahme mit 2,9 Prozent geringer aus. In der zweiten Jahreshälfte hat sich das Tempo zwar verlangsamt, was aber im Wesentlichen dem üblichen saisonalen Rückgang der Mitarbeiterzahl geschuldet ist. Denn gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist die Industriebeschäftigung der Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen auch zwischen Juli und Dezember deutlich angewachsen, und zwar in Mecklenburg-Vorpommern um 4,9 Prozent, in Ostdeutschland um 5,8 Prozent und bundesweit um 3,4 Prozent.

## Zukunftsperspektiven

Die Wirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns entwickelte sich im Jahr 2011 sehr positiv. Mit einer Veränderung von 2,2 Prozent im ersten Halbjahr lag das Wirtschaftswachstum zwar weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt, aber deutlich über der Wachstumsrate des Gesamtjahres 2010. Deutliche Wachstumsimpulse gingen dabei insbesondere vom Verarbeitenden Gewerbe, vom Baugewerbe und von der Exportwirtschaft aus. Weniger positiv entwickelte sich der Dienstleistungssektor und wetterbedingt der Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe nahmen im Jahr 2011 um 10,6 Prozent zu. Vor allem die Automobil-, die Gummi- und Kunststoff-, die Chemieindustrie sowie der Maschinenbau entwickelten sich im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich positiv. Auch die Nahrungs- und Futtermittelindustrie als größter Industriezweig in Mecklenburg-Vorpommern erzielte stärkere Umsatzzuwächse als im Vorjahr. Von großer und wachsender Bedeutung ist weiterhin das Baugewerbe. Die Beschäftigungsanteile in Mecklenburg-Vorpommern liegen ebenso wie die Umsatzzuwächse über dem Bundesdurchschnitt. Wie bereits 2010 entwickelte sich der Außenhandel im Nordosten Deutschlands auffallend positiv. Die Exportwerte lagen 2011 20 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Günstige Entwicklungen zeichnen sich auch in den Bereichen Insolvenzen und Gründungen ab. Die Zahl der Insolvenzen ging weiter zurück. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen im Verhältnis zu den -abmeldungen lag in den vergangenen Jahren stets über dem gesamt- und dem ostdeutschen Mittelwert.

Am Arbeitsmarkt Mecklenburg-Vorpommerns bleibt die Lage weiter angespannt. Trotz des relativ starken Rückgangs der Arbeitslosenquote im Jahr 2011 liegt diese weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Starke saisonale Schwankungen und regionale Unterschiede bestehen weiter fort. Gleichzeitig verstärkte sich der 2009 begonnene Rückgang der Erwerbstätigkeit. Die Zahl der

Erwerbstätigen nahm 2011 landesweit um 0,8 Prozent ab, bundesweit jedoch um 1,3 Prozent zu. Auffällig zugleich: Die Beschäftigung entwickelte sich unter älteren Arbeitnehmern und unter Akademikern sowie im Verarbeitenden Gewerbe ausgesprochen positiv. Unter Jüngeren, Niedrigqualifizierten und im Dienstleistungssektor ist die Entwicklung negativ.

Trotz gestiegener Exportquote ist Mecklenburg-Vorpommern weiterhin stark von binnenkonjunkturellen Einflüssen abhängig. Es ist davon auszugehen, dass die Wirtschaftswachstumsraten Mecklenburg-Vorpommerns zunächst weiter unter den Vergleichswerten stark exportorientierter Bundesländer liegen werden. Die deutlichere Unabhängigkeit von globalen konjunkturellen Schwankungen stellt aber zugleich eine Stärke dar. Zukunftsbranchen des Bundeslandes wie die Gesundheits-, Ernährungs-, Tourismus- und Energiewirtschaft versprechen große Wachstumschancen. An Hand von Masterplänen und Zukunftsstrategien wurden in den vergangenen Jahren wichtige Rahmenbedingungen hierfür geschaffen. Darüber hinaus entstand in Mecklenburg-Vorpommern eine Reihe von Netzwerken zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, die einen großen Beitrag zur Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes leisten können. Stärker denn je wird es in der Zukunft darauf ankommen, die Attraktivität für Fachkräfte zu steigern und Fachkräfte zu binden, um so Entwicklungspotenziale optimal ausschöpfen zu können.

### Kontakt:

NORD/LB Regionalwirtschaft  
Dr. Arno Brandt  
Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon (0511) 361-51 04  
E-Mail: arno.brandt@nordlb.de



**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**

Friedrichswall 10  
30159 Hannover  
Telefon (05 11) 3 61-0  
Telefax (05 11) 3 61-40 78

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale**

Braunschweigische Landessparkasse  
NORD/LB Zentrum  
Friedrich-Wilhelm-Platz  
38100 Braunschweig  
Telefon (05 31) 4 87-0  
Telefax (05 31) 4 87-77 38

**Norddeutsche Landesbank Girozentrale Landesbank für Sachsen-Anhalt**

Breiter Weg 7  
39104 Magdeburg  
Telefon (03 91) 5 89-0  
Telefax (03 91) 5 89-17 06

**[www.nordlb.de](http://www.nordlb.de)**